

AKTION FÜR EINE BESSERE WELT: JUGENDLICHE ÜBERFALLEN JUGENDLICHE

Es klingt doch sehr nach Hilfe zur Selbsthilfe: „Jugendliche überfallen Jugendliche“, überschreibt die Agentur dapid eine Meldung zu einem Überfall unter Teenagern in Berlin-Wilmersdorf.



Selbsthilfegruppe realitäts

chen gut gemeinten Initiativen für eine bessere Gesellschaft: Menschen helfen Menschen, Tiere erziehen Tiere, Dumme unterrichten Dumme, Arme für Arme, Beine für Beine.

hald bundesweit in Rollenspielen am eigenen Leib erfahren, wie uncool so ein Überfall eigentlich ist.

DAS WETTER: EBERHARD

Murrend vertrieb sich Eberhard die Zeit in der Einöde. Wieso musste er ausgerechnet hier landen? Dashaatereisch anders vorgestellt.

Und er musste noch ganze elf Tage in dieser gottverlassenen Gegend ausharren, wo die Luft über dem staubigen Boden nur so flirrte.

Das herzergreifende Weinen um Evito

BUCHMESSE Beim Wahrheitklub-Treffen spielten sich dieses Jahr dramatische und für immer unvergessliche Szenen ab

Die folgende Mitteilung des Wahrheitklub-Vorstands darf nur von Vollmitgliedern gelesen werden.

bedrohlichen Knurren des Laminateurs die Sitzung. Besonders feierlich war die Verleihung des Preises für den diesjährigen Unterbring-Wettbewerb der Wahrheit.

sche „Grand Duque d’Alba“ – von uns aufgerufen, den Satz „Der Tango macht den Gaucho heiß, wie jedes Rind der Pampa weiß“ geschickt in einer Zeitung, einer Zeitschrift oder einem anderen Medium unterzubringen.

Getreu dem Motto „Weinen um Evita“, hatte sich der Vorstandsvorsitzende ©Tom mit einer blonden Perücke, Sonnenbrille, falschen Brüsten, Ohrclips und Perlenkette in ein täuschend echtes Abbild von Evita Perón verwandelt.



Evito, Ringel, Willmann und die leckere große Ente Fotos: Burghard Mannhöfer

Auch in diesem Jahr war die öffentliche Sitzung des Wahrheitklub-Vorstands wieder der absolute Höhepunkt der Frankfurter Buchmesse.

Manche weinten mit stummer Dramatik, andere klagten ihr Leid schreiend in die Welt

Das Rennen machte aber letztendlich der Zeit-Redakteur Urs Willmann. Er hat im Ressort „Wissen“ der Zeit vom 23. 9. 2010 auf der Seite 42 den Satz eingebaut in einen Artikel über das Lebenswerk eines Naturforschers, das sich in einem Koffer wiedergefunden hat.

Die Aufgabe der Gäste war es nun, zu den Klängen des unerträglichen Liedes „Don’t cry for me argentina“, das in höllischer Lautstärke von einem schrill belandenden Kinderkassettenrekorder abgespielt wurde, um Evito zu weinen, was das Zeug hält.

Exekutivorgan Stegemann an, doch bitte, bitte endlich das entsetzliche Lied abzustellen. Ein eindeutiger Gewinner des Wettweins konnte unmöglich ermittelt werden, da sich die Tränenflüssigkeit in den Auffangbehältern erstaunlicherweise mit Sektflüssigkeit vermischt hatte.

Die ergreifende Dankesrede wird allen, die sie miterleben durften, für immer in Erinnerung bleiben



Heulende Menschen spendeten einander Trost durch Umarmungen

Überhaupt wurde auf dem diesjährigen Vorstandstreffen der Wahrheit viel geweint.

beendet, und erleichtert dürfen wir noch verkünden, dass während der gesamten Veranstaltung niemand ernsthaft zu Schaden kam.

CORINNA STEGEMANN



ERSTE KIRCHLICHE KNEIPE ERÖFFNET IN ROM Wo Jesus noch selbst zapft

ROM epd/taz | Unter dem Motto „Katholisch sein macht Spaß“ wird in Rom der erste „päpstliche Pub“ eröffnet.

19 Uhr bis Mitternacht geöffnet sein. Bei Erfolg ist eine Ausweitung der Öffnungszeiten geplant.

GURKE DES TAGES

Schauspieler Ben Becker (45) glaubt von sich selbst, auf Frauen eine große Anziehungskraft auszustrahlen.

PRÄZISION RÜCKWÄRTS

Heavy-Metal-Bands mussten von Anfang an mit dem Vorwurf leben „Kennste eine, kennste alle“: Lester Bangs, der Mentor aus den Kindertagen des Genres, räumte bereits 1976 entschieden auf mit dieser „weit verbreiteten Klischeevorstellung“.

Ein Freund von mir hatte einen Plattenspieler, der den Plattenteller in entgegengesetzter Richtung drehen konnte; als wir das erste Album von Blue Cheer, „Vincebus Eruptum“, rückwärts spielten, hörte man keinen Unterschied zu vorwärts.“

len Homestudio-Geräte zum Einsatz, die es auch Mitte der Achtziger schon gab, wenn auch noch analog, nein, wir besaßen einen morbiden, in hunderten Freibad-Einsätzen aufs Schäbigste runtergerockten Ghetto-blaster. Er funktionierte noch, und das ist auch schon das Beste, was man von ihm sagen konnte.

VON FRANK SCHÄFER

Seite der Kassette, aber plötzlich vernahm man im Hintergrund einen bekannten Sound. Der Tonkopf nahm offenbar die andere Seite des Bandes ab, und die lief entsprechend rückwärts.

die tageszeitung

Hausanschrift: Rudi-Dutsche-Straße 23, 10969 Berlin Postanschrift: Postf. 610229, 10923 Berlin Telefon: 030-259 02-0

erscheint täglich Montag bis Samstag, Herausgeberin: taz, die tageszeitung, Verlagsgenossenschaft eG

Kleinanzeigen: Überregional und Berlin taz: Kleinanzeigen, Rudi-Dutsche-Straße 23, Telefonisch: Mo.-Fr. 9-15 Uhr 030-259 02-222 Fax: 030-259 02-444 E-Mail: kleinanzt@taz.de

Was er mit „Präzision“ meint, erklärt dann seine Anekdote über die Metal-Stammwäre Blue Cheer. „Blue Cheer waren wirklich ihrer Zeit voraus; ausgerechnet aus San Francisco kommend, war dieses Power-Trio derartig laut, dass sie ein Rezensent nach einem ihrer ersten Konzerte aus Mangel an Worten als ‚Superdruiden-Rock‘ bezeichnete ...

Es klingt ein bisschen wie gut ausgesucht, muss aber nicht sein. Mit dieser einen farnosen, ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus-eilenden Prog-Metal-Band Salem’s Law, der als Gitarrist anzugehören ich die große Ehre hatte, habe ich durchaus Vergleichbares erlebt. Wir ließen obligatorisch bei jeder Übungs-Session ein Band mitlaufen, wie man das so macht, wenn man die Musik so ernst nimmt wie nichts sonst auf der Welt, viel zu ernst also. Als Aufnahmegerät kam jedoch keins dieser semiprofessionel-

Nach einem solchen Übungsabend hörten wir uns meistens noch mal die Riffs, Song-Fragmente oder fertigen Songs an, um uns gegenseitig auf die Schultern zu klopfen, und bei einer solchen Session-Nachbesprechung passierte es. Jemand hatte vergessen zurückzuspielen. Wir hörten also die leere B-